



The Love of Christ Ministries



Welcome 2010!
TLC Newsletter

Liebe Freunde,

als Pippa bei weihnachtlicher Musik die Tische eindeckte, schüttelte sie ihren Kopf und sagte: "Ich kann's nicht glauben – es ist schon wieder Weihnachten! Vielleicht sollte ich mir gar nicht die Mühe machen und diese Tische aufräumen, wenn wir fertig sind, denn in null Komma nichts ist das nächste Weihnachtsfest da." Wir haben alle herzlich gelacht. Aber ehrlich ... heutzutage vergeht die Zeit wie im Flug. Wir hatten ein wunderschönes Weihnachtsfest, und Familie Gonner aus Österreich mit ihren drei von TLC adoptierten Kindern verbrachte die Weihnachtszeit zusammen mit uns. Es war ausgesprochen unterhaltsam und – dadurch, dass wir sie bei uns hatten, war Weihnachten sogar noch fröhlicher als sonst.

Dann kam das neue Jahr, und – Sie werden es nicht glauben – ich begann, diesen Newsletter zu schreiben. Deshalb lautet die Überschrift auch "Welcome 2010!" (Herzlich willkommen 2010). Es ist wirklich erschreckend, in einer so schnelllebigen Zeit zu leben. Ich denke, ich muss aufhören, „Dinge auf morgen zu verschieben“, weil unvermeidlich „morgen“ darauf hinausläuft, dass es erst „sechs Monate später“ wirklich geschieht. Also entschuldige ich mich schon im Voraus dafür, dass dieser Newsletter gezwungenermaßen um Einiges länger werden wird als üblich, weil er eine ganze Reihe von Neuigkeiten enthält.

Wir starteten das neue Jahr, indem wir die Jungen unserer Brotherhood (Bruderschaft) an den Vaal River nach La Verna brachten, um uns dort für eine Weile mit ihnen zurückzuziehen. Zoë kam auch vorbei und ihre Erfahrung im Teambuilding war für uns sehr nützlich. Die Jungs hatten jede Menge Spaß, schwammen im Fluß, rannten auf dem wunderschönen Grundstück herum und spielten sich gegenseitig Streiche. Hauptsächlich aber nahmen sie mit großer Begeisterung an unseren Gebeten, Diskussionen und Übungen teil, und als wir schließlich wieder nach Hause kamen, hatten wir das Gefühl, dass sich unsere Beziehung untereinander wirklich verbessert hatte.

Bitte beten Sie für uns, dass wir mit unserem Brotherhood Programm wie geplant fortfahren können. Letztes Jahr fehlte uns schließlich das Geld, und das Ganze kam zu einem enttäuschenden Stillstand. Besonders Crispin war deswegen sehr verletzt und vor allem er, zusammen mit Tommy, war die treibende Kraft als es darum ging, das Programm wieder aufleben zu lassen. Es ist allerdings eine echte Herausforderung in finanzieller Hinsicht, wenn es an allen Enden fehlt. Mir ist klar geworden, dass dies etwas ist, das die Jungs brauchen, um langfristig besonders zusammenzuwachsen. Entsprechend hoffen wir, dass wir es schaffen, uns immer besser und stärker zu entwickeln.



Reuel, Joshua, West, Zoë, Kay, Tommy,
Mommy. Bottom Row: Brendon & Crispin

Das Thema Sicherheit bereitete uns Ende letzten Jahres bis ins neue Jahr hinein wieder einmal Kopfzerbrechen. Nachdem wir die Mauer gebaut hatten, beruhigten sich die Dinge wirklich und wir hatten sehr wenig Probleme, was unsere Sicherheit anging. Allerdings machte Rhys (mein Sohn) im Dezember einen kurzen Urlaub, und diese Neuigkeit muss sich sehr schnell in der örtlichen Gemeinde verbreitet haben. Sobald er weg war, kletterten diese Kleinkriminellen in der Nacht über unsere Mauer und stahlen, was immer ihnen in die Hände fiel ... all unsere Gartengeräte verschwanden, Rasenmäher, Unkrautvernichter, Schubkarren, etc.

Als sie feststellten, dass wir zu schlecht ausgestattet waren, um der Situation Herr zu werden, kamen sie jede Nacht wieder, brachen geschickt in die Hütten ein und stahlen die Computer, Fernseher, DVD-Spieler, Mobiltelefone, Bettwäsche und sonstige Wertsachen, die sie finden konnten. Pippa und ich waren damit beschäftigt, herumzulaufen und alle Lücken zu schließen, und als Rhys zurückkam, übernahm er diese Aufgabe. Aber es wurde nur noch schlimmer. Am Ende kam es so weit, dass einer unserer Nachtwächter, Macson, brutal bei der Schule ermordet wurde. Das war für uns alle ein schrecklicher Schock und löste die Alarmglocken aus. Denn Macson war nicht nur ein Nachtwächter, er war ein guter Freund. Er nahm an unseren Mahlzeiten teil und tat für uns immer mehr als seine Pflicht gewesen wäre.

Unsere Freiwilligen wurden äußerst nervös und drohten heimzufahren. Ihre Familien im Ausland hatten verständlicherweise Angst. Wir mussten wirklich etwas tun. Wir starteten einen Hilferuf, und Macsons Tod ging auch durch die Presse. Der Geschäftsführer einer unserer örtlichen Sicherheitsunternehmen, (JDR Executive Security) schlug uns vor, ortsansässige Geschäftsleute um Unterstützung zu bitten, damit wir zur Erhöhung unserer Sicherheit oben auf unsere Mauer noch einen elektrischen Zaun anbringen und uns mit drei bewaffneten Wachen – zwei nachts, einen tagsüber - auf unserem Gelände zur Wehr setzen könnten. Die Wachen sind jetzt seit Anfang Mai im Einsatz und leisten erstklassige Arbeit. Seit sie bei uns sind, haben wir absolut keine Probleme mehr.

Vor Macsons Tod, als Rhys noch jede Nacht herumlief, um für unser aller Sicherheit zu sorgen, hatten wir uns entschlossen, das Gelände starker zu beleuchten, denn Licht ist sicherlich ein Abschreckungsmittel. Eines Tages schaltete er, weil er eine Laterne anschließen wollte, den Strom am Hauptsicherungskasten aus. Da es aber ein 3-Phasen-Kabel war, floss immer noch Strom und er wurde sehr schlimm durch einen Stromschlag verletzt. Gott sei Dank rannte unser junger EDV-Berater Floyd, der gerade bei uns angekommen war und gesehen hatte, wie Rhys zu Boden fiel, direkt zu ihm hin. Als er feststellte, dass Rhys einen Stromschlag erlitten hatte, rief er um Hilfe und alle kamen angelaufen. Sein Herz hatte aufgehört zu schlagen. Dank ihrer Herz-Lungen-Wiederbelebung gelang es unserer vielseitig talentierten Vivienne ihn wiederzubeleben. Er wurde blitzschnell ins Union Hospital transportiert, wo man ihn sofort auf die Intensivstation brachte. Glücklicherweise ist er ein sehr kräftiger Junge und ich bin Gott wirklich dankbar, dass er sein Leben verschont hat. Der Arzt im Krankenhaus sagte:



„Er muss das Herz eines Ochsen haben!“



Dank der überwältigenden Großzügigkeit vieler unserer Freunde wurde unser Traum von einer kleinen "Postinia" Wirklichkeit. Ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll, um Ihnen zu erzählen, was dies für einen Unterschied macht für unser Leben, besonders für meins. Einen Zufluchtsort für sich allein zu haben, ist einfach himmlisch. Es gibt zwar noch die eine oder andere Kleinigkeit zu tun, wie beispielsweise Vorhänge und ein bisschen Krimskrams ... aber es ist zu 99% fertig. Jetzt muss ich nicht mehr so weit von zu Hause weglaufen, wenn ich ein ruhiges Plätzchen brauche. Ich weiß gar nicht, wie ich Ihnen allen für dieses

wunderschöne Geschenk danken soll, das mein Leben so völlig verändert hat. Wenn ich nach einem Aufenthalt in meiner Postinia nach Hause zurückkehre, spüre ich wieder neue Energie, um all die Liebe zu geben, die in meinem großen Haushalt nötig ist! Danke! Danke! Danke Ihnen allen!

Die Erweiterung unseres Hauses ist noch nicht in Angriff genommen worden. Wir versuchen immer wieder, mehrere Eisen im Feuer zu haben, aber ohne Erfolg. Pippas kleine Küken werden immer größer und der Platzmangel wird zunehmend ein ernsthaftes Problem. Sie war bis jetzt unglaublich geduldig, aber das ist wirklich kein Leben mehr. Um Sponsoren zu gewinnen, reiste Pippa nach Deutschland, wo eine andere Organisation meinte, in der Lage zu sein zu helfen. Sie blieb eine Woche dort. Am Gordon Institute of Business Studies (Gibs), das zur Pretoria University gehört, absolviert sie auch gerade einen Hochschulkurs, der mit einem "Social Entrepreneurship" (Sozialunternehmertum)-Zertifikat abschließt.



An ihre Deutschlandreise schloss sich unmittelbar eine Woche im "Gibs" an. Das bedeutete, dass ich für zwei Wochen an ihre Stelle treten musste. Es hat mich fast umgebracht! Diese Kleinen kosten SO VIEL Energie und der Versuch, mit ihnen zu arbeiten, wenn es nicht genug Schlafräume gibt, nicht genug Schränke, nicht genug Badezimmer am frühen Morgen – das ist einfach nicht machbar, und jetzt habe ich eine gehörige Portion mehr Respekt vor Pippa. Ganz zu schweigen von MITGEFÜHL, wenn man bedenkt, dass sie schon seit Jahren so lebt. Also bin ich wieder einmal fest entschlossen zu versuchen, diesen neuen Anbau so bald wie möglich über die Bühne zu bekommen.

Es macht mich sehr traurig zu berichten, dass Joanna und Warren sich scheiden lassen. Sie wissen ja, ein Mutterherz sieht immer das kleine, verletzte Mädchen, auch wenn sie schon erwachsen ist. Und jetzt ist sie fast tödlich verletzt durch eine Wunde, die ich selbst auch erlitten habe und deren Schmerzen ich aus erster Hand kenne. Eine Verwundung des Herzens, besonders was Untreue anbelangt, ist nicht so einfach zu heilen wie körperliche Wunden, leider. Deshalb bitte ich Sie: Beten Sie für mein kleines Mädchen. Ich liebe sie von ganzem Herzen.

TLC selbst wächst unvermindert weiter. Nach heutigem Stand sind wir 77. 42 Babys und Kleinkinder. 35 ältere Kinder. In meinen Augen sind sie alle immer noch anbetungswürdig und ich bin in jedes von ihnen weiterhin vernarrt. Jede dieser kleinen Persönlichkeiten, groß oder klein, verzaubert meine Seele. Allerdings war unser Leben hier bei TLC in den vergangenen fünf Monaten ziemlich schwierig. Nie zuvor hatten wir so wenig Geld zur Verfügung ... ich vermute wegen der weltweiten Rezession. Von unseren Australischen Freunden Lynn und Kym Garrick, die für uns seine Spendenaktion initiiert hatten, ging im März ein größerer Geldbetrag ein, der uns wirklich half, unseren Rückstand auszugleichen; es dauerte jedoch nicht lange, da ging es erneut bergab. Belinda Peters hat in diesem Jahr auch ihren Ball zu unseren Gunsten veranstaltet (passenderweise der „Fußball“ genannt) und er war ein großer Erfolg. Aber all diese Einzelmaßnahmen reichten nicht aus, um uns zu retten. Es ist die uralte Geschichte, dass Leute begeistert sind von Projekten, aber nicht von laufenden Kosten. Vivienne vollbringt Wunder, doch unser Kontostand beträgt selten mehr als R 5.000,-, denn mit jeder neuen Zahlung, die eingeht, bezahlt sie Rechnungen. Ich hoffe, dass einige von Ihnen da draußen uns helfen können. Bitte beten Sie dafür, dass die Regierung anfängt, uns unsere Unterstützung zu zahlen



Jetzt, wo die größeren Kinder schon fast erwachsen sind, finde ich neuen Glauben und die Kraft, meinen Weg weiter zu gehen – trotz der vielen Probleme. Wenn ich mir diese großen Hände und Füße ansehe, gibt mir das Mut, mit den Kleinen weiterzumachen, denn ich weiß, dass diese Babys eines Tages auch so groß sein werden! Das ist schwer zu glauben in schwierigen Zeiten aufgrund von Krankheit oder anderen Problemen. Aber nach und nach finden sie alle ihren Weg, solange ihnen jeden Tag Liebe geschenkt wird.

Eh man sich versieht, sind die Zähne alle da, ist der erste Schritt getan, der erste Schultag gekommen. Dann die scheußliche Pubertät! Nicht gerade WENIG Kämpfe ... und ja, schließlich steht dann ein ausgewachsener Mann oder eine ausgewachsene Frau vor dir.

Sechzig Jahre sind ein tolles Alter. Es gibt so viele, unglaublich schöne Erfahrungen, auf die man zurückblicken kann!

Unsere unwahrscheinlichen jungen Freiwilligen sind wie christliche Soldaten. Sie schenken unseren Babys jeden Tag großzügig ihre Liebe. Sie sind eine stete Quelle der Freude und des Erstaunens für mich! Mir vorzustellen, dass sie ihr Zuhause, ihre Familien, ihre Heimatländer und alles, was sie bisher kannten und was ihnen lieb war, verlassen haben, und eine halbe Weltreise machen, um selbstlos für diese Geringsten der Geringen im Reich Gottes zu arbeiten. Was ist das für ein Privileg, Tag für Tag gemeinsam mit solchen jungen Mitstreitern zu arbeiten!

Oft leben wir in solcher Eile, dass man leicht die vielen Wunder, die hier im TLC um uns herum geschehen, übersieht. Aber wenn man einen Moment zur Besinnung kommt, wird man sich all dessen wieder bewusst und man kann nicht umhin, zutiefst dankbar für die Ehre zu sein, zu etwas dazuzugehören, das so überwältigend und von Gott inspiriert ist.



Jetzt muss ich unbedingt noch von dreien meiner Söhne berichten. Da sind zunächst meine beiden Zwillingssöhne, Jesse und Kieran, die kürzlich 11 geworden sind. Sie haben sich lange gewünscht, einen Blog ins Leben zu rufen, und wir haben einen Freund gefunden, der ihnen bei der Umsetzung ihres Wunsches half. Der Blog nennt sich „SLOBBERDOGBLOG“, ist schon recht bekannt und macht vielen unserer Freunde viel Spaß, ganz zu schweigen von der gesamten, großen, erweiterten und weltweiten TLC-Familie.

Wenn Sie den Blog einmal besuchen möchten, klicken Sie einfach auf Kiernans untenstehendes Foto, und wenn Sie online sind, landen Sie sofort über das Web dorthin.



[SLOBBERDOGBLOG](http://slobberdogblog.blogspot.com/?spref=fb)

Wenn Sie diesen Newsletter immer noch per Briefpost bekommen, ist das natürlich etwas schwieriger. Dann werden Sie wohl in Google Search von Hand die folgende Adresse eintippen müssen:

<http://slobberdogblog.blogspot.com/?spref=fb>

So werden Sie dort auch Ihren Weg finden.

Die zweite Geschichte handelt von meinem kleinen Sohn Paul, der zehn Jahre als ist und sich in den Kopf gesetzt hatte, Jacob Zuma persönlich kennenzulernen. Den habe ich Ihnen bereits in einer Reihe von vergangenen Newslettern vorgestellt. Er ist der großartige Künstler, obwohl er immer noch Schwierigkeiten hat, P-A-U-L zu schreiben. Entsprechend besucht er eine Schule namens Frances Vorweg für Kinder, die besonders gefördert werden müssen. Vor vielen Monaten fragte er mich, ob es möglich wäre, unseren Staatspräsidenten zu treffen. Ich erwiderte: „Ist er aus Fleisch und Blut?“ Paul sagte: „Ja!“ Dann sagte ich zu ihm, was ich immer zu allen meinen Kindern sage: „Dann, wenn du Gott darum bittest und tief in deinem Herzen daran glaubst, dass du ihn persönlich kennenlernen wirst, und wenn Gott dies als Teil deines Schicksals bestimmt hat, dann wirst du ihn sicher treffen.“ Paul betete und gab Ruhe. (Oder zumindest dachte ich so)

Allerdings begann er, seine Lehrer damit zu nerven, indem er sie jeden Tag dringlich bat, einen Besuch des Präsidenten in der Schule zu organisieren, sodass er ihn treffen könne. Zu guter Letzt schaffte er es wie die biblische hartnäckige Witwe, dass ihre Geduld erschöpft war, und seine Lehrerin Rose suchte nach der Telefonnummer des Präsidentenbüros, rief Paul ins Schulbüro und forderte ihn auf anzurufen. Paul gehorchte glücklich. Sehr zur

Überraschung der Lehrerin sagte die Assistentin des Präsidenten, dass dieser gerade im Ausland wäre, sie ihm aber bei seiner Rückkehr Pauls Anliegen vortragen würde.

Und wieder zum Erstaunen der Lehrerin rief die Assistentin ein oder zwei Wochen später zurück und berichtete Paul, dass der Präsident die Schule am 10. Juni besuchen würde. Und das tat er auch!

Ich wurde zu diesem feierlichen Anlass eingeladen, aber nur als Pauls Mama, womit ich sehr zufrieden war. Ich wollte, dass Paul all den Ruhm erntete. Der Himmel weiß, er kann ihn brauchen. Deshalb bekam ich den Anfang der Veranstaltung nicht mit, weil ich in der Halle warten musste, während Paul draußen mit dem Direktor und dem Lehrerkollegium darauf wartete, den Präsidenten willkommen zu heißen. Offensichtlich war Paul dann doch ein bisschen geschockt und sprachlos, als der Präsident ankam und vor ihm stand. Er brauchte aber nicht lange, bis er seine Sprache wiederfand. Nach der offiziellen Begrüßung nahm Paul Herrn Zuma bei der Hand und sagte ihm, er wolle unter vier Augen mit ihm reden.

Also nahm er Herrn Zumas Hand, führte ihn ins Büro des Direktors und schloss die Tür. Hier begann Paul, dem Präsidenten seine Fragen zu stellen. Er fragte ihn, warum er hatte Präsident werden wollen und ob dies eine schwierige Aufgabe sei. Der Präsident antwortete, dass es in der Tat eine verantwortungsvolle und schwierige Aufgabe sei, aber dass er wisse, er könne ein guter Präsident sein. Deshalb hatte er einer werden wollen.



Dann wollte Paul vom Präsidenten wissen, wie es war, die Königin von England zu treffen. Der Präsident antwortete, dass dies wundervoll gewesen wäre und eine große Ehre. Dann haben sie sich noch eine Weile unterhalten und schließlich ... nun, Paul hatte ein paar Münzen im Wert von R 10 in seiner Tasche. Ich hatte ihm dieses Geld gegeben, damit er zum Süßigkeitenladen gehen konnte, weil der Präsident erst sehr spät kam und wir davon ausgingen, wieder sehr früh nach Hause zu kommen, so dass wir keine Sandwiches für ihn eingepackt hatten. Paul ging zum Süßigkeitenladen, aber der war wegen des bevorstehenden Präsidentenbesuchs geschlossen. Also bat Paul den Präsidenten um einen Gefallen und der Präsident sagte „Klar!“ Da übergab Paul dem Präsidenten die R 10 und bat ihn, sie einem armen Kind zu geben, das er kenne. Und der Präsident versprach es.

Am Ende bat Paul den Präsidenten um einen letzten Gefallen. Und der Präsident fragte „Was ist es?“ Dann sagte Paul: „Ich hätte gern, dass Sie einen Plan machen, so dass MEINE GESAMTE SCHULE hingehen und eines der Fußballspiele sehen kann.“ Und Herr Zuma war einverstanden.

Als der Präsident wieder in die Halle trat, hielt er Pauls Hand und erzählte die ganze Geschichte allen Anwesenden, auch den Medien. So erfuhren wir, was dort hinter verschlossenen Türen passiert war. Ich muss Ihnen sagen, ich werde nicht schnell sprachlos. Aber was mich an diesem, unseren Präsidenten beeindruckte war die Tatsache, dass er morgens noch ein Meeting mit Bank Ki Moon hatte und nachmittags ein Vorgespräch für die WM mit Bafana Bafana. Paul hatte man zwischen diese beiden wichtigen Termine gequetscht. Aber Herr Zuma hielt, was er meinem kleinen Sohn versprochen hatte. Er hätte so leicht sagen können: „Streichen Sie das Kind von der Agenda.“ Aber er hat es nicht getan. Wie ehrenwert war das?



Bevor ich zum Schluss komme, möchte ich gern unseren kleinen Jerome in diesem Newsletter erwähnen. Jerome Jarvis, der von Pippa adoptiert wurde, ist vier



Jahre alt, aber immer noch ein winziger Zwerg. Er ist einer meiner Lieblinge hier im TLC. (Nicht nur meiner, sondern auch der von vielen anderen!) Er wurde am 24. März 2006 geboren.

Mitte Mai wurden wir gefragt, ob wir Platz hätten. Wir hatten keinen. Joanna und ich besprachen die Angelegenheit, denn wir hatten nicht nur keinen Platz, sondern auch die Zahl der uns zur Verfügung stehenden Freiwilligen war gering. Ich dachte an diese kleine Seele und wusste, dass TLC der beste Platz für ihn war! Also sagte ich Joanna, ich würde mich persönlich um ihn kümmern, bis die neuen Freiwilligen ankämen. Das bedeutete, auch Nachtschicht machen! Glücklicherweise war sie einverstanden.

An diesen Erinnerungen liegt mir so viel. Selbst zu der Zeit, als er im wahrsten Sinne des Wortes ein Dreikäsehoch war und wochenlang im Inkubator lag, war er ein mutiger kleiner Kerl. Wir fanden recht bald heraus, dass er HIV-positiv war und das war alltäglich für uns. Aber auf die zweite Enthüllung einige Monate später waren wir nicht vorbereitet: Er ist vollständig taub! Das bedeutete, dass es wahrscheinlich zu seinem Besten war, bei unserer großen TLC-Familie zu bleiben. Es bedeutete auch, dass Pippa und ich



begannen, ihm im Vergleich zu den anderen Babys auf der Kinderstation sehr viel Aufmerksamkeit widmeten. Er war die ganze Zeit einfach anbetungswürdig und äußerst aufgeweckt.

Zu dieser Zeit hatten wir eine Freiwillige namens Helen Carter, die Dank Gottes wundersamer Vorsehung die Gebärdensprache kannte. Sie begann schon in frühester Kindheit, sich mit Jerome per Gebärdensprache zu verständigen. Bis er zwei Jahre alt war, kannte er 150 Zeichen, was für ein Kind dieses Alters offensichtlich eine beachtliche Menge ist. Mittlerweile beherrscht er die Gebärdensprache fließend. Seine ‚Mama Thea‘ sorgt bei ihm immer wieder für große Heiterkeit, weil sie ihre eigene Gebärden erfindet. Aber er korrigiert mich

jedes Mal. Hält einen kleinen Finger hoch, zeigt mit dem Daumen nach unten, lächelt mich dann triumphierend an und dann kommt das „Daumen hoch“-Zeichen.

Von Anfang an besuchte Pippa gewissenhaft Kurse in Gebärdensprache und versteht sich hervorragend mit ihm. Aber für mich ist es sehr traurig, dass ich mich nicht richtig mit ihm unterhalten kann und – Spaß beiseite – auch er ist frustriert darüber. Es gibt bestimmte Gelegenheiten, wenn etwas in der Familie passiert, bei denen ich dann das Verlangen, alles verstehen zu können, in seinen schönen, neugierigen Augen sehe. Vielleicht haben wir alle gerade zu Musik getanzt. Vielleicht findet aber auch ein fröhlicher Schlagabtausch zwischen einer Gruppe von Kindern statt. Manchmal ist es aber auch eine Rangelei und er bekommt Angst, weil er den Ausgang nicht



versteht, sodass er sich wieder sicher fühlen kann. Natürlich ist dies weniger problematisch, wenn Pippa zuhause ist. Aber sie ist oft nicht zuhause und dann ist es wirklich schwierig für ihn.

Gegenwärtig besucht Jerome die St. Vincent's School für Taube. Er ist ein heiterer, lebendiger und beliebter Schüler. Pippa hat das letzte Jahr viele Tests und Untersuchungen mit ihm machen lassen, um herauszufinden, ob er ein Kandidat für ein Cochlea-Implantat ist, was ihm hoffentlich auch den Zugang zur gesprochenen Sprache ermöglichen würde. Das ist mein innigster Wunsch für meinen Enkelsohn! Nach einem anstrengenden Jahr waren wir sehr glücklich, als wir herausfanden, dass er tatsächlich ein Kandidat dafür ist. Allerdings trägt unser Staat nicht die Kosten für dieses Implantat, also müssen wir wieder sehen, woher wie die Geldmittel für seine Operation bekommen. Allein die Kosten für die Apparaturen betragen R 221.000,-. Wir haben so viele Freunde überall auf der Welt. Vielleicht kennt irgendwo irgendwie irgendjemand eine Möglichkeit, diesem fabelhaften kleinen Jungen sein Hörvermögen zu geben!

Mit diesem Aufruf werde ich meinen Brief beenden ... und glaube fest daran, dass Gott unser aller Wege kennt. Jede schwierige Kurve und jedes scheinbar unüberwindbare Hindernis. Er ist da. Um zu geben, zu segnen und zu lieben. Er hat auch für Jerome einen Weg vorgesehen, der randvoll ist mit Gnade und Liebe. Mein Herz ist voller Erwartung, denn ich weiß, dass meine Liebe für diesen kleinen Jungen sich niemals mit der Gottes messen kann. Alles, was Gott braucht, ist eine Portion unseres Glaubens, damit er das zu unseren Wünschen Passende geschehen machen kann. Also warte ich auf eine Antwort. Vielleicht hat Gott einen von Ihnen da draußen dazu ausersehen, die Antwort auf Jeromes Problem zu sein.

Herzlichst,



THEA JARVIS
Founder/Director

BANK DETAILS :

Account Name: TLC Ministries
Bank Name: NEDBANK
Account No.: 1385 039 027
Branch : THE GLEN
Branch Code: 138537
IBAN: NEDS ZAJJ138537
Address: Nedbank,
The Glen Shopping Centre,
Letaba Street, OAKDENE
Johannesburg, 2190

